

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1908**

24.5.1908 (No. 165)

# Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 24. Mai

№ 165.

1908.

Expedition: Carl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonamt Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Vorabbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile ober deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.  
Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

## Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 12. Mai d. J. gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten königlich preussischen Militärbeamten, Hofbedienten und Unteroffizieren die folgenden Auszeichnungen zu verleihen:

das Ritterkreuz zweiter Klasse des Ordens vom Zähringer Löwen:

dem Geheimen Registrator Peterien im Militärkabinett;

die silberne Verdienstmedaille:

den Kammerlakaien Daniel und Scheffler, dem Damenlakaien Ehlers und Wien, dem Mundkoch Ferse, dem Steward Dehnert, dem Küchenbedienten Hohn, dem Silberbedienten Heinze, dem Postkurier Frenzel, dem Botenmeister Kraus im Militärkabinett, dem Kanzleidiener Metting beim Auswärtigen Amt des Deutschen Reiches, sowie den Leibgondarmen Witzwachtmeister Gubainsky und Sergeant Schmidt.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 18. Mai d. J. gnädigst geruht, den Steuerinspektor Dr. Carl Schmidt in Karlsruhe zum Notar im Amtsgerichtsbezirk Lahr zu ernennen.

Vom Justizministerium wurde dem Notar Dr. Carl Schmidt das Notariat Lahr II zugewiesen.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 28. März d. J. wurde Betriebsassistent Adolf Karl-Guber in Mannheim nach Konstanz versetzt.

Der katholische Oberstiftungsrat hat am 20. Mai d. J. den Justizaktuar Ernst Fohn bei der Registratur des katholischen Oberstiftungsrats zum Registraturassistenten ernannt.

## Nicht-Amtlicher Teil.

### Die Festung Verdun.

In der französischen Presse beschäftigt man sich zurzeit mit auffällender Schärfe mit dem Zustande der großen Festungen und den Resultaten der Besichtigungsreisen an der Ostgrenze, die der Kriegsminister, General Picquart, der Generalstabschef des französischen Heeres, General de Lacroix, und mehrere Mitglieder des Obersten Kriegsrats zu verschiedenen Zeiten und nach verschiedenen Plätzen unternommen haben. In der Hauptsache handelt es sich dabei um die Festung Verdun, die im Spätherbst vergangenen Jahres zum Gegenstand einer Belagerungsübung gemacht worden war, um den vielbesprochenen und vielbestrittenen militärischen Wert dieses Platzes von neuem zu untersuchen. Bekanntlich gibt es in der hohen französischen Generalität viele, die mit dem gegenwärtigen Befestigungssystem an der Grenze gegen Deutschland nicht einverstanden sind und namentlich die besetzten Anlagen um Verdun verurteilen, die schon so viele Millionen gekostet haben und immer noch große Kosten verursachen. Dieselben Generale meinen auch, daß die vordere Linie der vier starken Festungen Verdun, Loul, Epinal und Velfort nicht sehr glücklich gewählt sei, viel richtiger hätte man getan, nur Mézières, Loul und Velfort als große Grenzlagerplätze auszubauen und dahinter in Montmédy, Verdun und Epinal Stützpunkte zu schaffen, für den Fall, daß die vorderste Verteidigungslinie aufgegeben werde und die Mobilmachung des Heeres noch nicht ganz abgeschlossen sei. Vor allen Dingen aber müsse der Ausbau von Mézières gefördert werden, das gerade zwischen den großen Einfallstoren von Chimay und Chiers gelegen sei, die im Falle eines Krieges, wenn die Neutralität Belgiens von der deutschen Heeresleitung verletzt werden sollte, von nachtheiliger Bedeutung für Frankreich werden könnten. Zunächst handle es sich dort um das Fort „des Abelles“, das zugunsten der Verstärkungen von Verdun vernachlässigt worden sei, ein Fehler, der gar nicht schnell genug gut gemacht werden könne.

Zu den Vertretern dieser Richtung der Grenzverteidigungsmaßnahmen gehört jedenfalls General de Lacroix,

der präsumtive Führer der französischen Ostarmee, nicht. Er stellt Verdun in die erste Reihe der Festungen Frankreichs und sucht nachzuweisen, daß dieser Platz gar nicht stark genug gemacht werden könne. Es würde ein großer Fehler sein, wenn die oberste Heeresleitung sich von diesem Gedanken abbringen ließe, nachdem er einmal grundlegend für richtig erkannt und dementsprechend mit so großen Opfern bis jetzt durchgeführt sei. Verdun sei von allen französischen Festungen die erste gewesen, die, nachdem einmal Verstärkungsarbeiten für unerläßliche Forderungen der Neuzeit erachtet worden waren, im Jahre 1888 mit zementierten Kasematten und eben solchen Türmen versehen worden sei. Dann habe Verdun wenige Jahre später als der erste Platz neue Panzertürme mit Schnellfeuergeschützen erhalten, und große Verpflegungsmagazine und unterirdische Gasse und Schutzhohlräume seien gleichzeitig angelegt worden, in denen nicht nur die Besatzung, sondern im Falle äußerster Bedrängnis auch die Einwohnerchaft Verpflegung und Aufnahme finden sollten. Und schließlich habe es nur der Bedeutung dieser Festung entsprochen, wenn auch hier der neueste Fortschritt der Technik, das lenkbare Luftschiff „Patrie“ und darauf ihr Erbs, der „Bille de Paris“, die erste Aufnahme gefunden hätte.

Nach solch mahnenden Worten eines der gegenwärtig führenden Generale des französischen Heeres ist wohl schwerlich anzunehmen, daß Verdun in absehbarer Zeit in die zweite Linie des besetzten Grenzschutzes rücken wird. Vielmehr werden wir gut tun, damit zu rechnen, daß die gelegentlich der eingangs erwähnten Belagerungsübung gesammelten Erfahrungen zu weiteren Ausbauten und Verbesserungen führen werden. Es heißt, daß hierfür 5 Millionen Franken zur Verfügung stehen.

Um nun den weiteren Verlauf solcher Maßnahmen an einer der wichtigsten Festungen der französischen Ostgrenze besser verfolgen zu können, erscheint es zweckmäßig und lehrreich zugleich, ein Bild von ihrem gegenwärtigen Zustande zu geben, wobei wir betonen, daß nur die neuesten Angaben berücksichtigt sind. Deshalb lassen wir auch die alten Befestigungen der Stadt, die noch nach Baubans System angelegt sind und den tief im Tal zu beiden Seiten der Maas liegenden Ort schützen sollten, außer Betracht und beschäftigen uns nur mit dem doppelten Gürtel detachierten Werke, von denen der engere die Kronfestung in einer Entfernung von vier Kilometer, der weitere sie auf 8,5 Kilometer umschließt. Den unmittelbaren Zugang zu den Forts und ein Angriff auf sie ersichert eine vierfache, ununterbrochene Reihe von Drahtnetzen. Diese Kette ist im Frieden nur an den Hauptstrazengängen geöffnet, doch stehen die Tore samt den dazu gehörigen Mäden in unmittelbarer Nähe bereit, so daß die Sperrung aller Kommunikationen in jedem Augenblick erfolgen kann. In jedem Fort sind zwei Infanteriekompanien und 30 Artilleristen untergebracht — letztere gehören jedoch nicht überall zur ständigen Friedensbesatzung; dagegen sollen sie im Kriege durch Mannschaften der Territorialartillerie verstärkt werden. Zum Dienst der Infanteriekompanien in den Forts gehört auch ihre Ausbildung am Geschütz; sie müssen das „In Stellunggehen“ der Batterien, das Räumen der Wettungen, Laden und Feuern erlernen; auch der Gebrauch der Handgranaten wird von ihnen verlangt.

Was nun im einzelnen die Werke des doppelten Gürtels anlangt, so setzen sie sich aus Forts, Zwischenwerken, Batterien und kleinen Posten (Redouten) zusammen. Von allen diesen Anlagen befinden sich die der vordersten Linie auf beiden Ufern der Maas; es sind hier insgesamt 9 große Forts, 10 Zwischenwerke, 8 Batterien und 1 Postierung vorhanden. Unter ihnen ist auf dem rechten Ufer im Norden das Fort Donaumont, das größte und modernste; auf demselben Ufer im Südosten hat das Fort Rozellier die meiste Bedeutung, weil es die von Metz her über Mars-la-Tour heranziehende Straz beherrscht. Auf dem linken Ufer muß besonders das Fort Dagny im Auge behalten werden, weil es das Moseltal in seiner ganzen Länge beherrscht und dazu das Feuer des Forts Génicourt auf dem rechten Ufer wirksam unterstützen kann. Auch der engere Gürtel besetzter Anlagen ist zu beiden Seiten der Maas gelegen; er wird durch 6 große Forts, 6 Batterien und 6 Redouten gebildet. Von ihnen treten auf dem rechten Ufer im Norden das Fort Belleville, auf dem andern Ufer das Fort Requet am meisten hervor, weil es die Hauptstraz nach Paris beherrscht. Mit zusammen 15

(Mit einer Beilage und einer Landtagsbeilage.)

großen modernen Forts, 14 Batterien, 10 Zwischenwerken und 7 Redouten gehört Verdun zu den größten Festungen heutiger Zeit.

### Süddeutsche Bürgermeister in London.

(Telegramme.)

\* London, 23. Mai. Beim Lord Mayor fand gestern im Mansion House zu Ehren der süddeutschen Bürgermeister ein Frühstück statt. Der deutsche Botschafter sah zur Rechten des Lord Mayors und unter den Gästen befanden sich der deutsche Botschaftsrat v. Stamm und der Unterstaatssekretär des Auswärtigen Amtes, Lord Fitzmaurice. Der Lord Mayor brachte den Toast auf den Deutschen Kaiser aus, in welchem er hervorhob, Kaiser Wilhelm sei der Mann, der geschätzt und geachtet werde nicht allein wegen seiner engen verwandtschaftlichen Beziehungen zu England, sondern auch wegen der hohen Ziele, welche er mit Bezug auf das Geschick seines großen Reiches stets verfolge. Die hohen Prinzipien, die er still während der Regierung beobachtet, und die unerschütterliche Art, wie er sich im Interesse des Friedens betätigt hat, lassen ihn als einen aufrichtigen und treuen Freund Englands erscheinen.

\* London, 23. Mai. Die süddeutschen Bürgermeister besichtigten gestern nachmittag unter Führung des Generalpostmeisters das Hauptpostamt und besuchten alsdann das Alhambra-Theater.

\* London, 23. Mai. Die süddeutschen Bürgermeister wurden heute von Seiner Majestät dem Könige im Buckinghampalast empfangen.

### Die Lage in Rußland.

(Telegramme.)

\* St. Petersburg, 22. Mai. Der persische Geschäftsträger überreichte dem Minister des Auswärtigen, Iswolski, ein Gesuch der persischen Regierung, die Frist zur Erfüllung der Forderungen der kaukasischen Behörden betreffend die Bestrafung der Schuldigen an dem Ueberfall auf den russischen Posten bei der persisch-kaukasischen Grenze, an der Ermordung des Rittmeisters und an anderen Gewaltthatigkeiten, sowie zur Zahlung der Entschädigung um etwa 15 Tage zu verlängern. Dabei versicherte der Geschäftsträger, seine Regierung sei fest entschlossen, alle Maßnahmen zu ergreifen, damit die Forderungen erfüllt würden. — Der Minister erinnerte den Geschäftsträger daran, daß die russische Regierung schon mehrfach die Aufmerksamkeit des Schahs darauf gelenkt habe, daß es auf russischer Seite unvermeidlich sei, Maßnahmen gegen die Nomaden zu ergreifen, falls die Raubereien nicht aufhörten. Der Minister erklärte, in Anbetracht des Gesuches und der Versicherung der persischen Regierung, das Gesuch an den Statthalter des Kaukasus weiterzugeben.

\* Warschau, 23. Mai. Eine in der Vorstadt Rakowiska marschierende Patrouille aus einem Unteroffizier und 4 Mann wurde von 2 Unbekannten überfallen. Die beiden Terroristen wurden erschossen.

### Marokko.

(Telegramme.)

\* Tanger, 23. Mai. Der deutsche Schutzensoldat Beardi soll laut „Köln. Bztg.“ von französischen Truppen in seinem Zelte überrumpelt und erschossen worden sein.

\* Paris, 22. Mai. Aus Fez wird dem „Temps“ vom 17. Mai gemeldet, daß Mulay El Kebir, der Bruder des Sultans Abdul Aziz, der vor einigen Tagen Rabat heimlich verlassen hat, bei Mulay Hafid in Mekines eingetroffen ist.

\* Tanger, 23. Mai. Wie aus Alcazar gemeldet wird, haben die von Mulay Hafid neu ernannten Waids ihre Aemter bereits angetreten.

\* Fez, 23. Mai. Meldungen aus Mekines bestätigen, daß Mulay Hafid am 16. Mai 8 Uhr morgens, begleitet von seinen Bezieren und dem Minister des Auswärtigen mit großem Gepränge unter dem Donner der Geschütze, mit Musik und unter Guldigungsrufen und einer Fantasia der Bevölkerung seinen Einzug in Mekines gehalten habe.

\* Paris, 23. Mai. Dem „Matin“ wird aus Fez vom 18. ds. berichtet, daß Mulay Hafid Anfang Juni, welcher Zeitpunkt dem Beginn des mohammedanischen Monats Djumana entspricht, seinen feierlichen Einzug in Fez halten werde, weil nach einer alten Ueberlieferung so wichtige Dinge nicht zu Ende eines Monats ausgeführt werden dürfen.

### Finanzielle Rundschau.

— Frankfurt, 22. Mai.

In der Haltung der ausländischen und heimischen Börsen machen sich einige Unterschiede bemerkbar. Amerika strebt energisch nach oben, obwohl das Wirtschaftsleben die Spuren der letzten Krisis noch keineswegs verheilmäßen kann. So oft die großen Industriegesellschaften Ausweise veröffentlichen, so oft die Einnahme der Bahnen bekannt gegeben werden, muß man sich fragen, ob die Hausse von Wallstreet sich nicht wie ein Hohn auf das Darniederliegen von Handel und Wandel ausnimmt. Die Aprilerinnahme der Balti-

more und Ohiobahn geht in dem Nettoergebnis um 1,3 Millionen Dollars zurück, so daß es fraglich ist, ob die Gesellschaft ihre bisherige Dividendenbasis aufrecht erhalten kann. Baltimore und Ohio selbst sind denn auch einige Dollars niedriger, aber sonst hat die aufstrebende Tendenz nur eine vorübergehende Unterbrechung erfahren. Aber immer mehr hört man Stimmen, ob das ungeheure Vordringen Amerikas nicht über kurz oder lang zu einer neuen Krise führen müsse. Man hört die Ansicht ausgesprochen, daß die Bank von England nur deswegen von einer neuen Reduktion ihres Diskonts abgesehen habe, um das amerikanische Spekulationsfieber nicht zu steigern.

An den europäischen Börsen hat die Lage auch einige Wandlung erfahren, da Kupfer-, Diamant- und süd-afrikanische Goldshares von der Spekulation viel auf Meinung gekauft worden sind. Die deutschen Börsen aber stehen allen Lotungen ausländischer Märkte recht kühl gegenüber, weil die Lage der Industrie ihnen zu Sorgen Anlaß gibt. Die Gestaltung des Außenhandels und der Eisenbahneinnahmen, der rückgängige Verbrauch von Eisen und Kohle erinnern daran, daß der Niedergang der Konjunktur noch andauert. Die Rohstoffsyndikate aber halten unbefürchtet um die Wandlung der Konjunktur an ihren hohen Preisen fest. Sie verfolgen damit nicht nur eine Politik, welche der veränderten Wirtschaftslage wenig angemessen erscheint, sondern sie tragen auch Verbitterung in die Kreise der weiterarbeitenden Industrie, die nicht mehr mit Nutzen arbeiten kann. Aber auch diejenigen Werte, welche in weitgehendstem Maße der Rohstoff selbst bis zum fertigen Produkt verarbeiten, werden die schlechteren Zeiten zu spüren bekommen.

Die Dividenden von Rhönitz und Bochum werden wesentlich niedriger geschätzt, was dann Verkaufsbewegung wiederum für Montanpapiere erzeugt. Die meisten Montanaktien sind niedriger, ausgenommen ober-schlesische Werte, für welche Fusionsergebnisse stimulierten, die aber ganz unbegründet sein sollen. Die Aussicht auf baldige Wiedereröffnung des Ultimoverkehrs für Montanpapiere übte keinerlei Anreiz mehr aus, wie überhaupt die Veröffentlichung des am 2. Juni in Kraft tretenden Börsengesetzes ganz ignoriert wurde. Trotzdem unterliegt es keinem Zweifel, daß die Reformen an der Börse der Geschäftsentwicklung zufließen kommen werden. Man hält daher Vanfaktien, die sich in den letzten Tagen eher etwas abschwächten, für beachtenswert. Von Industripapieren wurden einige chemische Werte, wie Badische Anilin, Höchst, Albert-Lehmann, Welter & Guillaume, Deutsch-Nebersee, welche wurden viel gekauft, weil in diesen Sorten, gleich wie in A.G., der Ultimoverkehr etabliert werden wird. Gehefteter sind auch Kunsteide, Krebseide und Spiritus, Wast, Mannesmann usw., während Zuckerkaffien zuletzt auf den Rückgang der Zuckerpriese abfielen.

Geld wird flüssiger, der Status der Reichsbank, die andauernd Gold vom Auslande empfängt, kräftigt sich und man glaubt an eine baldige Diskontreduktion auf 4 1/2 Proz. Die Bestände an deutschen Staatsfonds, die sich in erster Hand befinden, lichten sich, die älteren Sorten, namentlich die 3- und 3 1/2proz. Renten ziehen im Preise erheblich an. Auch die neuen Städteemissionen werden rasch plaziert. Fremde Renten gewannen etwa 1 Proz. und darüber. Beliebte sind Russen auf die bevorstehende Entree zwischen dem König Eduard und dem Zaren. Dann bleiben auch Japaner, Mexikaner, Argentinier, Portugiesen gefragt. Ungarn lagen schwerfällig auf die neuen Emissionen, Brasilianer schwächten sich zuletzt ab, da die Kaffeewalorisation immer mehr als ein verunglücktes Projekt aufgefaßt wird.

Schiffahrtsaktien stiegen zuletzt auf Hamburger Käufe, die in einer etwas besseren Lage des Frachtmarktes begründet sein sollen.

Von Bahnen waren Meridional und Orientbahnen höher, während Lombarden auf die steigenden Ausgaben und die Notwendigkeit, das Arrangement mit den Spro. Obligationen nochmals zu revidieren, zurückgingen. Staatsbahn blieben fest. Höher sind Große Berliner Straßenbahn. Privatdiskont 3 1/2 Proz.

## Großherzogtum Baden.

Karlsruhe, 23. Mai.

Seine königliche Hoheit der Großherzog erteilte heute vormittag um 10 Uhr an den nachgenannten Personen Audienz: dem Steuerdirektor Geheimrat Glöckner in Karlsruhe, dem Amtsvorstand Geheimen Regierungsrat Lang in Baden, dem Prorektor der Universität Heidelberg, Geheimen Hofrat Professor Dr. Kassel, dem Exprorektor dieser Universität Geheimen Hofrat Professor Dr. Zellinek und dem Geheimen Kirchenrat Professor Dr. Weiß daselbst, dem Geheimen Hofrat Professor Dr. Städel an der Technischen Hochschule, den Professoren Dr. Menge und Dr. von Wasielenki an der Universität Heidelberg, ferner dem Prorektor der Universität Freiburg Professor Dr. von Schulze-Gävernitz und dem Ingenieur Bödel aus Hannover.

Heute nachmittag begaben sich Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin zu mehrstündigem Besuch bei verschiedenen Fürstlichkeiten nach Baden-Baden.

Ihre Hoheiten Prinz und Prinzessin Wilhelm von Sachsen-Weimar mit Prinzessin-Lochter Sophia Auguste trafen heute mittag gegen 1 Uhr im Automobil zum Besuch Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin Luise hier ein und stiegen im Großherzoglichen Schlosse ab. Ihre Hoheiten nahmen an der Frühstückstafel Ihrer königlichen Hoheit teil, zu der auch Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin erschienen und kehrten im Laufe des Nachmittags nach Heidelberg zurück.

Ihre Majestät die Königin von Schweden stattete gestern nachmittag Ihren kaiserlichen Hoheiten dem Großfürsten Michael und der Prinzessin Wilhelm in Baden-Baden Besuche ab.

\*\* Von den Eisenbahngelassen, welche sich der im laufenden Jahr abgehaltenen Assistentenprüfung unterzogen haben, sind auf Grund des Prüfungsergebnisses die nachbenannten unter die Zahl der Eisenbahnaffizente aufgenommen worden: Otto Furr, Karl Mal, Karl Speer, Hugo Beder, Karl Köhler, Wilhelm Dieck, Karl Bruß, Richard G.

feld, Joseph Raier, Hermann Schwarz, Emil Kiehl, Heinrich Stoerl, Joseph Braun, Emil Knöbler, Ferdinand Jans, Joseph Kaiser, Joseph Funf, Joseph Gabel, Emil Spannagel, Wilhelm Gram, Georg Bopp, Max Gildenbrand, Otto Epp, Karl Koch, Julius Speer, Eugen Gärtner, Ludwig Heim, Gustav Eckerle, Gustav Fritsch, Karl Gortacher, Gregor Donh, Otto Laule, Alfred Meier, Joseph Häfner, Karl Hartmann, Philipp Wanner, Franz Mayer, Oskar Wienstodt, Julius Buch, Karl Kaufmann, Robert Veder, Hermann Ahtstätter, Johann Lauinger, Friedrich Freiber, Joseph Dees, Georg Rupp, Otto Zeller, Georg Gram, Hugo Jörn, Hermann Schneider, Gustav Fehle, Robert Wegmann, Wilhelm Schöndienst, Wilhelm Gegg, Oskar Greulich, Leonhard Kuch, Friedrich Saaf, Ludwig Dürr, Ferdinand Braun, Christian Fehr, Otto Sterl, Humbert Witsch, Wilhelm Voos, Otto Schneider, Peter Schmitt.

Ferner sind die Eisenbahnaffizente Joseph Burdard, Georg Heunberger und Friedrich Böhringer, welche sich der Assistentenprüfung für den Telegraphendienst unterzogen haben, unter die Zahl der Telegraphenaaffizente aufgenommen worden.

\* (Großherzogliches Hoftheater.) Morgen, Sonntag, den 24. Mai, wird Ada von Westhofen zum erstenmal die „Julia“ in Gounods „Romeo und Julia“ singen. Die erste Wiederholung des Singspiels „2 x 2 = 5“ von Gustav Weid findet Montag den 25. Mai statt.

\* (Ehrengesamt an Professor Durm.) Aus Anlaß seines 70. Geburtstages im vorigen Jahre haben, wie seinerzeit mitgeteilt, Schüler und Freunde ein Ehrengesamt für Geh. Rat Professor Dr. phil. und Dr. ing. Joseph Durm gestiftet, das in einer Nachbildung des Grabmals des Göttinger Theodor zu Avenna bestehen sollte. Das Kunstwerk ist nun fertiggestellt und dem Jubilar überreicht worden. Am 23. Mai 1888, also gerade vor 40 Jahren, wurde Durm durch Staatsminister v. Jolly als Lehrer der Architektur an die Technische Hochschule Karlsruhe berufen.

(Mitteilungen aus der Stadtverwaltung vom 21. Mai.) Seine Exzellenz Herr Generalleutnant v. D. Freiherr v. Reibnitz hat anläßlich seines Ausscheidens aus seiner bisherigen Dienststellung als Kommandant von Karlsruhe dem Oberbürgermeister in einem sehr freundlichen Schreiben den Oberbürgermeister Dankes ausgesprochen für die liebenswürdige Unterstützung und das verständnisvolle Entgegenkommen, das die Stadtgemeinde der königlichen Kommandantur während seiner Amtszeit habe zuteil werden lassen. Der Oberbürgermeister hat darauf erwidert, daß die Stadtverwaltung mit weiten Kreisen der Bürgerschaft das Ausscheiden seiner Exzellenz des Herrn Generals aus seinem bedeutungsvollen Amte lebhaft bedauere und ihm für die angenehmen dienstlichen Beziehungen zur Gemeindevverwaltung, die der Herr General während seiner 34jährigen Wirksamkeit als Kommandant dabei stets gepflegt hat, und für das der Stadtgemeinde bei verschiedenen Anlässen erwiesene freundliche Entgegenkommen von Herzen dankbar sei. — Eine Hauseigentümerin, deren Haus kürzlich vom Stadtrat gekauft wurde, ist hiengegen mit dem Hinweis darauf vorstellig geworden, daß ihr Haus zur Vermögenssteuer mit einem um 16 000 M. höheren Betrage als die städtische Schätzung veranlagt worden sei. Der Stadtrat hat seine Schätzung durch die Schätzungskommission einer nochmaligen eingehenden Prüfung unterziehen lassen. Auf Grund des Gutachtens derselben vermag er indessen eine Erhöhung der Schätzung nicht eintreten zu lassen. Dagegen empfiehlt er der Hauseigentümerin auf Grund der §§ 43 ff. des Vermögenssteuergesetzes beim Steuerkommissar eine Verichtigung der Schätzung herbeizuführen. Auch erjudet der Stadtrat den Schätzungsrat, den Anträgen an werden auf 1. Juli d.J. vorbehaltlich der Erteilung der Staatsgenehmigung zur Verwendung von Anlehensmitteln für den Ankauf des Hauses Fichtstraße Nr. 1 die Räume des Erdgeschosses des städtischen Hauses Waldhornstraße Nr. 13 zur Unterbringung der Volksbibliothek, die ihre bisherigen Lokalitäten im Anbau der Groß. Gemäldegalerie infolge der beabsichtigten Erweiterung derselben verlassen muß, mitweisse zur Verfügung gestellt. — Zur Errichtung eines deutschen Seemannsheims in Antwerpen wird ein einmaliger Kostenbeitrag in dem nächstjährigen Gemeindevoranschlag eingestellt. Baunternehmer Leopold Kirchenbauer wurde zum stellvertretenden Ortsbauhüher für Karlsruhe ernannt. — Dem Raanichen- und Geflügelzuchtverein in Karlsruher Müppurr wird ein Teil der Eichtmieschen im Stadteil Müppurr zur Anpflanzung von Futter für Raanichen und Geflügel mietweise überlassen. Ein anderer Teil derselben Wiese wird dem Turnverein Müppurr zur Vornahme turnerischer Übungen mietweise zugewiesen. — In einem Artikel des „Volksfreund“ vom 13. Mai ist unter der Ueberschrift „Die Spätwagen und die Straßenbahn“ behauptet, daß Karlsruher Straßenbahnpersonal habe einen viel zu langen Dienst, nämlich einen Tag 18 Stunden und den anderen 13 Stunden, und dazu komme noch die Führung der Spätwagen. — Diese Behauptungen sind unwar. Die Dienstzeit des Bahnpersonals beträgt täglich durchschnittlich 9 Stunden 55 Minuten; dabei ist jeder 6. Tag dienstfrei. Nur an den freien Tagen vorangehenden Dienstagen beträgt die Dienstzeit mehr als 11 Stunden, aber höchstens 11 Stunden und 25 Minuten. Der Spätwagendienst (5 Wagen) trifft das Personal durchschnittlich 2 Mal im Monat und verlängert an diesen Tagen die Dienstzeit um 46 Minuten, die besonders bezahlt werden. Die Dienstzeit des Karlsruher Straßenbahnpersonals ist, wie auch seine Bezahlung, günstiger als bei weitaus den meisten deutschen Straßenbahnen geregelt. Auch die vom Oberbürgermeister bei der Voranschlagsberatung in Aussicht gestellte Verbesserung der Dienstzeitung ist am 1. Mai in Kraft getreten, was den „Volksfreund“ aber nicht hindert, das Gegenteil zu behaupten.

HV. (Zur Schärfung des Sprachgefühls.) Man schreibt uns: Daß die Deutschen ihrer Muttersprache nicht dieselbe liebevolle, aufmerksame Pflege widmen wie andere Völker, ist eine oft gehörte und leider nur allzuerrechtigte Klage. Wie viele Deutsche meinen, bei dem Schreiben komme es nur darauf an, Was man zu sagen habe; das Wie sei Nebensache. Daher die weitverbreitete Gleichgültigkeit gegen schöne Sprachform, Vernachlässigung der Sprache, schleppende, geschränkte, schwülstige Sätze, Mißbrauch und Ueberfülle von Fremdwörtern und somit auch gar nicht so selten bedenkliche Verstöße gegen Sprachrichtigkeit. Daß dies eine Schattenseite unseres Schrifttums ist, wird jetzt erfreulicherweise mehr und mehr erkannt. Man dringt auf Einfachheit und Natürlichkeit der Sprache. So ist die Arbeit des deutschen Sprachvereins bei zahlreichen Behörden und Privaten auf fruchtbaren Boden gefallen. Um nun immer weitere Kreise auf die hohe Bedeutung der Sprachpflege aufmerksam zu machen, veranstaltet der Zweigverein Karlsruhe am nächsten Freitag, abends halb 9 Uhr, im großen Rathhauseaal einen Vortrag über die Schärfung des Sprachgefühls. Herr Dr. Weiner, am Lehrerseminar I hier, wird die Frage beantworten: Was ist Sprachgefühl und warum soll es geschärft werden? Er wird sich dann des weiteren über Entstehung, Entwicklung und Ver-

änderung des Sprachgefühls, mangelndes, überpeinliches und unsicheres Sprachgefühl, über Sprachlehre, Sprachwillkür und Sprachgebrauch, sowie über die Beeinflussung des Sprachgefühls durch Belehrung verbreiten. Der Vortrag ist für jedermann unentgeltlich; auch Damen sind freundlichst eingeladen. Wir machen unsere Leser auf diesen ebenso wichtigen als höchstwertigen Vortrag aufmerksam.

▲ (Aus dem Polizeibericht.) In einem hiesigen Mädchenheim wurden in letzter Zeit wiederholt Verbrechen, Kleidungsstücke und Toilettengegenstände im Gesamtwerte von etwa 90 M. gestohlen. — Vom 21. auf 22. d. M. kamen einem Krieger, sehr wahrscheinlich in einem Gasthause in der Zähringerstraße, 4 Einhundertmarktscheine abhanden. — Verhaftet wurde u. a. ein 16 Jahre alter Tagelöhner aus Idenborn, des schon wegen Diebstahls zu einer vierwöchentlichen Gefängnisstrafe verurteilt und, obgleich ihm diese Strafe auf Wohlverhalten gestundet wurde, neuerdings wieder einen erschweren Metalldiebstahl verübte.

S. Mannheim, 22. Mai. Die Streiks und Aussperrungen nehmen hier kein Ende. Kaum ist eine Lohnbewegung erledigt, so meldet sich schon wieder eine neue an. Am umfangreichsten dürfte der Streik der Arbeiterschaft der großen Maschinenfabrik von Brown, Boverie u. Cie werden, der nach einem vorgelassen gefassten Beschluß beschlossene Sache ist. Bei der geheimen Abstimmung, die gestern unter der Arbeiterschaft vorgenommen wurde, haben 915 für und nur 27 gegen den Streik gestimmt. Sämtliche Arbeiter in den Drehwerkabteilungen, in der Montage, in der Walferei und im Schalttafelbau reichen morgen die Kündigung ein. Ueber- und Nachstunden werden verweigert, ebenso die Arbeit zu den reduzierten Affordrängen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die ganze Fabrik geschlossen wird. — Die Aussperrung in der Holzindustrie geht dafür ihrem Ende entgegen. Der Verein der Holzindustriellen und Holzhändler von Mannheim und Umgebung hat einen Vermittlungsvorschlag des Gewerbegerichts angenommen unter der Voraussetzung, daß bis April 1900 von Arbeiterseite aus keine Arbeitszeitverlängerung und keine Lohnhöhung verlangt wird. Da die Leitung der Aussperrten sich bereit erklärt hat, auf dieser Basis in Unterhandlungen einzutreten, fanden heute nachmittag unter Vorsitz des Stadtrats Dr. Erdel die ersten Verhandlungen statt. — Die Wale- und Tünchergehilfen nahmen auch hier heute die Arbeit wieder auf.

† Badenweiler, 20. Mai. Unter Aufwendung erheblicher Kosten ist es der Kurkommission gelungen, das Mühlhäuser Stadttheater als ständiges Kurtheater für diese Saison zu gewinnen; dasselbe wird wöchentlich zwei Vorstellungen geben und am 19. Juni damit beginnen. — Die letzte Nummer der Kurzeitung vergeht bei einer Gesamtfrequenz von 902 Kurgästen 150 Neuankommene. Der Verkehr belebt sich zusehends und die herrliche Witterung im Verein mit der Pracht der Natur übt den wohlthätigsten Einfluß auf die Kurgäste aus.

\* Kleine Nachrichten aus Baden. Als Vertreter Mannheims nimmt, wie uns mitgeteilt wird, Herr Bürgermeister Ritter an der Reise der süddeutschen Bürgermeister nach England teil. — In Rheinau wurde ein der Neuen Immobilien-Gesellschaft gehöriger Lagerkammer, in dem die Firma Illmann aus Mannheim Hans untergebracht hatte, ein Raub der Flammen. Der Schaden beträgt etwa 10 000 M. — Ein fürchterliches Hagelwetter ging gestern nachmittag 5 Uhr über Heidelberg nieder. Betroffen sind ferner die Ortsteile Friedrichsfeld, Seckenheim, Wieblingen, Dossenheim, Dandshausheim, Kirchheim, Rohrbach und Keimen. Obstbäume und Reben erlitten schweren Schaden. Die Hagelkörner erreichten die Größe von Wallnüssen und Hühneriern. Die Straßen waren mit Aschen und einer dicken Schicht von Hagelkörnern bedeckt. Seit Menschengedenken hat man in Heidelberg kein solches Unwetter erlebt. — In Forstheim soll in der nächsten Bürgeraushebung über die Eng- und Rapoldforstung Beschluß gefaßt werden. Die Kosten sind auf 220 000 M. veranschlagt.

## Neueste Nachrichten und Telegramme.

\* Präfektur, 22. Mai. Seine Majestät der Kaiser traf gestern Mittag 12 1/4 Uhr hier ein.

\* Koburg, 23. Mai. Die Wahlmännerwahlen für den Landtag des Herzogtums lassen die rein bürgerliche Zusammensetzung des künftigen Landtages als sicher erscheinen.

\* Bern, 23. Mai. Der Bundesrat hat bei der Bundesversammlung einen Kredit von 5 800 000 Franken beantragt für die Erweiterung der Artilleriewaffenplätze zu Biere und Thun, sowie zur Herstellung eines neuen Artilleriewaffenplatzes zu Klotten im Bezirk Wiliz (St. Zürich).

\* Paris, 23. Mai. Wie aus Rom gemeldet wird, hat der Vatikan von französischen Bischöfen, Oberhäuptern von religiösen Orden und hervorragenden Laien zahlreiche Telegramme erhalten, worin die unbedingte Zustimmung zu dem Schreiben des Papstes ausgesprochen wird, das die geistlichen Unterstützungsvereine auf Gegenständigkeit verbietet.

\* Kopenhagen, 23. Mai. Der Reichstag nahm gestern die Regierungsvorlage, betreffend eine durchgreifende Rechtsreform mit Einführung von Gesetzbüchern in bestimmten Sachen, sowie mit der Mündlichkeit und Oeffentlichkeit der Rechtspflege, an.

\* London, 23. Mai. Bei der Parlamentswahl in Sterlinburg wurde Bonsonby (Liberal) für den verstorbenen Campbell-Bannerman gewählt.

\* London, 23. Mai. Beim Jahresfest des Deutschen Hospitals sagte der Lord Mayor von London in einem Trinkspruch auf den Deutschen Kaiser: Der Lebenszweck des Kaisers sei die Erhaltung des Friedens. Wenn alle Herrscher seinem Beispiele folgten, wäre eine Störung des Friedens nie zu befürchten.

\* Seoul, 22. Mai. Ein sehr ernstes Gefecht hatten die japanischen Truppen, die zum Schutze der friedlichen Eindohner in Korea liegen, mit koreanischen Insurgenten am 19. Mai in der Provinz Osgela, wobei 25 Insurgenten fielen, während der Verlust der Japaner fünf Tote und acht Verwundete betrug.

## Verchiedenes.

Die Revisionsverhandlung des Prozesses Molke-Garden.

\* Leipzig, 23. Mai. In der gestrigen Revisionsverhandlung zum Prozeß Molke-Garden vor dem Reichsgericht erwiderte der Reichsanwalt Richter auf die (gestern mitgeteilten) Ausführungen des Justizrats Bernheim: Der Einstellungsbefehl des Landgerichts habe zur Folge gehabt, daß das Amtsgericht Berlin-Mitte das Verfahren einstellte. Da der Staatsanwalt Berufung einlegte, habe das Schöffengericht, als nicht mehr zuständig, die Einstellung gar nicht aussprechen

dürfen. Die Beschwerde des Nebenklägers hiergegen sei aber zurückgenommen worden. Die Strafkammer habe dann später ihrerseits das Verfahren eingestellt. Dieser Beschluß sei in der Beschwerdeinstanz erlassen worden. Die Strafkammer habe nur als übergeordnetes Gericht auf die Beschwerde des Staatsanwalts hin den Beschluß des Amtsgerichts aufheben können. Wollte man aber annehmen, daß die Strafkammer als Berufungsgericht entschieden habe, so würde der Beschluß mangels ihrer Zuständigkeit richtig sein; trotzdem könne ein solcher Beschluß in Rechtskraft erwachsen. Der Reichsanwalt stützte alsdann die verschiedenen Ansichten der Wissenschaft und erwähnte, daß das Reichsgericht die Einstellung eines Verfahrens für erforderlich hält, wenn der Staatsanwalt die Verfolgung übernimmt. Im 29. Bande seiner Entscheidungen habe das Reichsgericht die Theorie aufgestellt, daß in diesem Falle das bisherige Verfahren ausgedehnt sei und ein neues Verfahren eingeleitet werden müsse. Im 36. Bande seiner Entscheidungen habe der erkennende Senat diese Theorie als prinzipiell angesehen und darnach entschieden. Ja, er habe sogar in der Revisionsinstanz noch auf Einstellung erkannt. Das Reichsgericht habe nicht auf die Diskussionen der Presse Rücksicht zu nehmen, oder wissenschaftliche Streitfragen zu lösen, sondern nur den konkreten Fall zu entscheiden. Sollte der Senat seine bisherige Theorie verworfen, so müßten die Vereinigten Strafsenate die Entscheidung treffen. In dem vorliegenden Falle sei zu einer Entscheidung in diesem Sinne kein Raum. Das Revisionsgericht habe keine Möglichkeit, die in einem früheren Verfahren ergangene Entscheidung abzuändern. Das Verfahren, um das es sich hier handle, sei ein neues, auf Grund des Strafgesetzes eröffnetes Verfahren. Nur dieses könne hier nachgeprüft werden. Es handelte sich in beiden Verfahren um dieselbe Tat, aber um verschiedenes Recht. Das Urteil des Schöffengerichts sei nicht rechtskräftig geworden. Durch den Einstellungsbeschluß sei die Strafkammer nicht verbraucht, ob er zu Recht erlassen ist oder nicht, sei gleichgültig. Der Einstellungsbeschluß habe die Rechtshängigkeit formell beseitigt. Zu prüfen sei die Frage, ob die Rechtshängigkeit noch vorlag, als das Urteil der ersten Instanz erging. Gleichgültig sei, ob die Einstellung durch Beschluß oder durch Urteil erfolgte. Der Beschluß der Strafkammer sei rechtskräftig gewesen, als das zweite Verfahren begann. Auch wenn der Beschluß der Strafkammer in der Berufungsinstanz ergangen sei, beseitige er die Rechtshängigkeit. Unzuständig sei also die erkennende Strafkammer nicht gewesen. Ob das Berufungsverfahren fortzuführen war oder nicht, sei nur eine Doktorfrage. Der Angeklagte sei durch das jetzige Verfahren nicht schlechter gestellt, denn er habe statt drei Richter fünf Richter gehabt, er habe die Möglichkeit erlangt, Revision einzulegen und seine Sache vor ein siebenmitgliediges Kollegium zu bringen, und habe den Vorteil gehabt, daß er die Kosten des Privatklagenverfahrens nicht zu tragen hat. Seine Stellung sei nach jeder Richtung verbessert worden. Die Revision sei unbegründet.

Zustizrat Sello schließt sich den Ausführungen an. Zustizrat Bernstein erwidert hierauf in längerer Ausführung, in denen er der Auffassung des Reichsanwalts in einzelnen Punkten entgegentritt. Nach einer kurzen Entgegnung des Reichsanwalts tritt nach 12 Uhr eine Pause von 20 Minuten ein.

Nach der Pause erfolgte der Vortrag des Urteils der Strafkammer und die Begründung. Die weiteren prozessualen Rügen gelangen gruppenweise zur Erörterung. Die Rüge, daß der Vorsitz, Haus Hofmeister des Fürsten Eulenburg, nachdem er bereits entlassen war, nicht noch einmal vereidigt worden sei, wird eingehend erörtert. Nach einer kurzen Pause wurde dann die Verhandlung über die materiellen Rügen begonnen. Der Verteidiger Bernstein rügte die Annahme einer fortgesetzten Handlung. Gardon sei dadurch benachteiligt, denn wenn Einzelhandlungen angenommen worden wären, so würde der Strafakt bezüglich der weiter zurückliegenden Handlungen wegen Verjährung wirkungslos sein. Der Schutz des § 193 sei dem Angeklagten zu Unrecht nicht zugestanden worden. Das Reichsgericht selbst habe ausgesprochen, daß demjenigen, der aus sittlich berechtigten Gründen die Interessen anderer wahrnehme, der Schutz des § 193 zu gute kommen könne. Aus dem Urteil selbst müsse entnommen werden, daß Gardon eine erlaubte Absicht für sein Handeln hatte. Auf Grund seiner eigenen Ausführungen hätte das Reichsgericht den Angeklagten freisprechen müssen, wenn nicht die Absicht einer Beleidigung aus der Form und den Umständen sich ergeben hätte. Die Entscheidung über die Kosten sei unklar, weil sie die Auslegung zulasse, daß dem Angeklagten auch die Kosten des ersten Verfahrens auferlegt worden seien.

Der Reichsanwalt entgegnete auf diese Ausführungen, der Begriff einer Beleidigung sei nicht bekannt, das Bemühen einer Ehrenrettung sei festgestellt worden. Die Verjährung des Schutzes des § 193 entspreche den vom Reichsgericht aufgestellten Grundregeln. Der Begriff einer fortgesetzten Handlung sei nicht bekannt worden, da das Vorgehen des Angeklagten stets dasselbe gewesen sei. Der Verdacht der Sensationshabsucht habe bei der Strafverurteilung mit berücksichtigt werden können. Ueber die Kosten des ersten Verfahrens konnte das Reichsgericht nicht mehr entscheiden, da bereits endgültig über die Kosten des ersten Verfahrens entschieden worden sei. Rechtsirrtümlich sei aber die Annahme der Ideal Konkurrenz zwischen den §§ 185 und 186, denn der Richter habe die Tat, die er schon nach dem § 186 gemüßigt habe, noch nach dem § 185 bestraft. Der Tatbestand des Paragrafen könne, wenn das Urteil bestehen bleibe, in Abfall kommen, das Strafmaß sei aber dadurch nicht beeinflusst. — Gegen 4 Uhr wurde dann die Verhandlung auf . . . vormittag 9 Uhr 30 Min. vertagt.

Leipzig, 23. Mai. Justizrat Bernstein machte heute die nochmalige Feststellung, daß keine fortgesetzte Handlung vorliege. Nach dem Wortlaut des Urteils hatte der Angeklagte lediglich den Willen, auf das perverse Geschlechtsleben im Lieberberger Kreise hinzuweisen und die Herren in der Umgebung des Kaisers unmöglich zu machen. Der Reichsanwalt erwiderte, daß es der Absicht der Beleidigung nicht bedürfe. Der Vorbehalt eines fortgesetzten Deliktes wurde aber zu ausreichend festgestellt. Justizrat Sello wandte sich in kurzen Worten gegen Bernstein. Der Reichsanwalt beantragte sodann auf Grund der gestern behandelten Prozeßrüge betr. die unvermeidige Vernehmung des Haus Hofmeisters Gerich die Aufhebung des Urteils und die Zurückverweisung an das Landgericht.

Der Angeklagte Gardon führte aus: Er fühle sich dadurch beschwert, daß er seinen ordentlichen Richter entzogen sei. Seine Bemühungen seien durch einen Federstrich wertlos gemacht worden. Der junge Klosterprobst Graf Moltke habe ein eigenes Protokoll angefertigt u. auf dieses seine Aussagen gestützt. Dieser Beweis, worauf sich das Urteil gründete, sei unzulässig, ebenso derjenige der Eheheiratsatte Moltkes.

Leipzig, 23. Mai. In der Revisionsinstanz wird im Falle Moltke-Gardon hat das Reichsgericht entschieden: Das Urteil des Landgerichts I Berlin wird aufgehoben und die Sache an die Vorinstanz zurückverwiesen.

Barmen, 23. Mai. Die Stadt Barmen steht ganz unter dem Eindrucke der Jahrhundertfeier, die in den Tagen vom 22. Mai bis zum 28. Mai stattfindet und durch den Besuch des Kronprinzenpaares ausgezeichnet wird. Im Jahre 1807 erließ Herzog Joachim von Berg ein Dekret, in dem festgesetzt wurde, daß alle Orte mit mehr als 3000 Ein-

wohnern fortan ohne weiteres als Städte anzusehen seien. Anfangs 1808 wurde die auf Grund dieses Dekrets aufgestellte Liste der Mitglieder der Municipalität genehmigt. Seit 1808 hat sich Barmen, das damals 16 000 (jetzt 160 000) Einwohner zählte, glänzend entwickelt. Den Aufschwung, den es genommen, verdankt es fast ausschließlich der Industrie, die von der Bleicheerei im 15. Jahrhundert ihren Ausgang nahm. Aus dem Festprogramm ist hervorzuheben die Grundsteinlegung zum neuen Rathaus in Anwesenheit des Kronprinzenpaares. — Bei der heutigen Grundsteinlegung zum Rathausneubau hielt Oberbürgermeister Koigt die Festsprache, in der er Ihre Kaiserlichen Hoheiten den Kronprinzen und die Kronprinzessin bewillkommnete und für ihr Erscheinen dankte. Der Kronprinz führte die drei ersten Hammerschläge auf den Grundstein aus.

Trier, 23. Mai. Der Hüftenstecher, der in Metz seit längerer Zeit sein Unwesen getrieben hat, hat hier auf offener Straße eine Frau in der bekanntesten Weise lebensgefährlich verletzt. Er entkam zwar, wurde aber als ein Soldat des 2. bayerischen Jügarregiments erkannt.

Freiburg (Sachsen), 23. Mai. In den Kgl. Muldener Güternwerken wurde gestern abend ein schwerer Einbruch verübt, und zwar zwischen 9 und 11 Uhr. Es wurde ein Platinblech im Gewichte von 27,5 Kilogramm und im Werte von ca. 70 000 M. gestohlen. Der Täter ist noch nicht ermittelt.

Darmstadt, 23. Mai. Heute mittag 12 Uhr fand in Anwesenheit des Großherzogspaares, der Minister, der Spitzen der Behörden, der Mitglieder der Ständekammern und zahlreicher geladener Gäste die Eröffnung der heftigen Landesausstellung für freie und angewandte Künste statt.

München, 23. Mai. Die Abendblätter melden: Seit gestern vermisst im Justizpalast der Berliner Untersuchungsrichter Landgerichtsrat Schmidt in Anwesenheit des Vertreters des Fürsten Eulenburg eine große Anzahl Zeugen. Die geistigen Vernehmungen dauerten bis nachts um 12 Uhr 45 Minuten. Vernommen wurden bisher speziell die von Gardon neu angeführten Zeugen. Heute erfolgt die Vernehmung der Starnberger Zeugen, sowie die Inaugenscheinnahme der Starnberger Villa. Montag wird eine Reihe weiterer Zeugen vernommen und die Inaugenscheinnahme sämtlicher von dem Fürsten seinerzeit in München innegehabten Wohnungen vorgenommen.

Helmbricht (Oberfranken), 23. Mai. In Dreßchenreuth fand ein Kampf zwischen einem aus dem Gefängnis ausgebrochenen Kinderhändler und einem Gendarmen statt, der ihn wieder verhaften wollte. Der Gendarm wurde durch mehrere Messerstiche verletzt. Der Verbrecher stieß sich schließlich das Messer in den Hals und wurde schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht.

Paris, 23. Mai. Der Kassationshof hat die Berufung des Schiffsführers Umo verworfen.

Gannes, 23. Mai. Auf dem Bahnhof wurde ein Mann verhaftet, der verhaftet hatte, in dem Expresszuge Monte Carlo-Paris zwei Reisende mit Chloroform zu betäuben und zu beschließen. Die Polizei stellte fest, daß der Verbrecher einer internationalen Bande angehört, die zumeist in Eisenbahnjügen ihr Verbrechen treibt.

Brüssel, 23. Mai. „Etoile Belge“ zufolge sind nach amtlicher Feststellung bei dem Eisenbahnunglück von Contich 36 Personen getötet und 132 verletzt worden.

Brüssel, 23. Mai. Der Dampfer „Jle de Bruges“ wurde durch einen Tornado am oberen Congo zerstört. Mehrere Europäer und etwa 50 Neger kamen ums Leben.

Unwetter. Berlin, 23. Mai. Aus West- und Mitteldeutschland liegen Meldungen über schwere Gewitter vor, die gestern niedergegangen sind und stellenweise großen Schaden angerichtet haben. Ueber Berlin ging ein Gewitter mit Hagel und Wolkenschauer nieder, so daß infolge Ueberflutung der Keller Räume die Feuerwehr 90 mal alarmiert werden mußte. Besonders groß ist der Schaden im Tiergarten und im Nordwesten von Berlin. In Moabit wurden durch den Hagel Hunderte von Fensterscheiben zertrümmert.

Erfurt, 23. Mai. Aus allen Teilen Thüringens laufen Meldungen über heftige Gewitter ein, die durch schwere Wolkenschauer und Hagelschauer einen bedeutenden Schaden in Acker und Feld anrichteten. Das Saaleetal wurde besonders stark heimgesucht. Auch in Gotha war das Unwetter heftig. Am Klosterplatz stand das Wasser in den Wohnungen und Läden 1 Meter hoch. In Hofbach wurde ein Landwirt vom Blitz erschlagen.

Serrig (Reg.-Bez. Trier), 23. Mai. 30 auf der Weinbergdomäne beschäftigte Arbeiter und Arbeiterinnen suchten gestern nachmittag vor dem Gewitter Schutz in einer Gerädehütte. Der Blitz schlug ein und tötete 2 Arbeiterinnen und verletzte 3 andere. Die Mehrzahl der übrigen wurden betäubt, kam jedoch wieder zu sich.

Negensburg, 23. Mai. Gestern mittag zwischen 1 und 2 Uhr entlief durch ausgenommene Funken einer Lokomotive in den Stadtwaldungen zwischen Neubau und Bodenwörth ein großer Waldbrand, dem 600 Quadratmeter junges Holz zum Opfer fielen. Erst gegen Abend gelang es den zahlreichen herbeigeeilten Feuerwehren, das Feuer zu löschen. Die abgebrannte Strecke ist 3-4 Kilometer lang und 600 bis 700 Meter breit.

### Literatur.

\* Aus meiner Heimat, ein Lese- und Bilderbüchlein für die Jugend, von S. Hedmann. (G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag, 1908. Preis kart. 6 Pf.)

Die uralte Neigung des deutschen Volkes, das Fremde zu bewundern und zu überbieten, hat dahin geführt, daß die reichen Schätze für Erziehung und Bildung unserer Jugend, die in heimischem Boden ruhen, allzulange übersehen wurden. Vorliegendes Büchlein stellt sich nun in den Dienst des neuzeitlichen Gedankens, jene Schätze zu heben und der Erziehung des Geistes und Gemütes nutzbar zu machen.

Es bietet kurze, leicht verständliche und lebendige Erzählungen und Schilderungen aus Vergangenheit und Gegenwart der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und ihrer Umgebung. Da die Darstellung des Lebens als ein lebendiger Vorgang die Teilnahme des Kindes in höherem Maße hervorruft, als die Schilderung des Gewordenen, zugleich aber auch ein tieferes Verständnis der Heimat anbahnt, so ist im allgemeinen ein geschichtlicher Gang eingehalten.

Es wird dem Kinde erzählt, wie gewaltige Naturvorgänge die heutige Heimat bildeten, wie sie sich befiedelte, wie unsere Vorfahren sie in langer, schwerer Arbeit umgestalteten, verbesserten, verschönerten und gegen Feinde verteidigten, bis wir heute als die Erben, die schönen Früchte sicher genießen dürfen. Künstlerhände haben durch zahlreiche Bilder das Erzählte glücklich veranschaulicht und ergänzt.

Das Büchlein ist in den Karlsruher Schulen eingeführt, eignet sich aber auch vermöge seines wertvollen Inhalts, seiner lebendigen Darstellung und schönen Ausstattung und des wirklich billigen Preises als Geschenk für jugendliche Leser im ganzen badischen Lande. Besonders ist es für Schülerbibliotheken geeignet. Die Lehrer werden darin viele wertvolle Anregungen für eine wirksame Behandlung der Heimatkunde finden.

\* Zuschnaid, Karl, Kgl. Musikdirektor in Mannheim, Neuer Liederhort, 300 Lieder und Gefänge für gemischten Chor zum Gebrauch in Schulen, Vereinen und geselligen Kreisen. 1,50 M., geb. 1,80 M., 10 Exemplare geb. 15 M. (Verlag von G. Bertelsmann in Gütersloh.) Der Herausgeber dieser Liederammlung bietet Schulen, Vereinen und geselligen Kreisen eine ebenso reiche als gediegene Auswahl von Chorliedern. Er bringt vieles und vielerlei: Religiöse Gefänge für alle Zeiten des Kirchenjahres und alle kirchlichen Handlungen, Choräle, auch solche von Bach, Fragmente aus Oratorien und Kompositionen der besten Meister wechseln ab mit einer großen Reihe von weltlichen Liedern für alle nur denkbaren Lebensverhältnisse. Besonders reichlich sind die Volkslieder vertreten, dann auch die poetischen Lieder von Mendelssohn, Schubert und Schumann. Neben den altbekannten Volks- und Meisterliedern stehen auch Gefänge neuerer Komponisten, der Herausgeber selbst hat eine stattliche Zahl eigener Lieder beigefügt. Das hübsch ausgestattete Buch verdient bestens empfohlen zu werden.

\* Soeben erschien im Verlage von Karl Siegmund, Postbuchhandlung, Berlin SW., Dossauerstraße 13, die neue Ausgabe von Stechers Armeeeinteilung und Quartierliste des deutschen Reichsheeres und der Kaiserlichen Marine, nach dem Stande vom 1. April 1908. Preis 80 Pf. Die seit 48 Jahren regelmäßig erscheinende Armeeliste enthält eine tabellarische und sehr übersichtliche Zusammenstellung aller Truppenteile der deutschen Armee mit namentlicher Angabe der Chefs (Inhaber), Kommandeure und Standorte, sowie kurze Uniformbeschreibungen usw. — Die Stecher'sche Armeeeinteilung, welche gegen die letzte Ausgabe bedeutend erweitert und um einen ganzen Bogen vermehrt wurde, bringt in der neuen Ausgabe folgende neue Angaben: Die Kommandeure der Bezirkskommandos; die etatsmäßigen Stabsoffiziere, Plazmajors, Adjutanten der königlichen Prinzen und deutschen Fürsten, ferner Beschreibung der eingetretenen Uniformänderungen, sowie als wichtigste Neuerung: eine Anciennitätsliste der Generalität, der Obersten und Oberstleutnants, Majore der Kavallerie und Feldartillerie, soweit sie Regimentskommandeure sind. Mit diesen Neuerungen entspricht die Stecher'sche Liste allen an sie zu stellenden Anforderungen. Die Abteilung „Kaiserliche Marine“ enthält die Personalien des Reichsmarineamts, die Oberkommandos und Inspektionen, die Küstenbezirke, Verwaltungsbehörden, Schutruppen für die Kolonien und eine genaue Liste der Kriegsschiffe nebst Displacement, Pferdekraften und Besatzungsstat. Das altbewährte Armeeschema wird allen, die mit Militärangelegenheiten zu tun haben, ein wertvolles Hilfsmittel sein.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrologie vom 23. Mai 1908.

Hoher Druck hat sich von Südwesten her über das westliche Mitteleuropa, die britischen Inseln und das Nordseegebiet ausgebreitet; der äußerste Osten Europas wird ebenfalls von hohem Druck bedeckt und zwischen diesen Hochdruckgebieten hindurch verläuft eine Rinne niedrigen Druckes über Skandinavien, das Ostseegebiet, Ostdeutschland, Oesterreich-Ungarn bis nach dem westlichen Mittelmeergebiet. In Deutschland herrschte am Morgen sehr kühles, trübes und im Südwesten regnerisches Wetter, nachdem gestern weitverbreitete Gewitter, vielerorts mit Hagelfällen stattgefunden haben. Da sich das Hochdruckgebiet im Westen voraussichtlich weiter ausbreiten oder doch erhalten wird, so ist abnehmende Bewölkung, vorwiegend trockenes und etwas wärmeres, aber noch kühles Wetter zu erwarten.

### Wetternachrichten aus dem Süden vom 23. Mai, früh.

Biarritz Regen 11 Grad; Nizza wolkenlos 17 Grad; Triest wolkenlos 23 Grad; Florenz halbbedeckt 19 Grad; Rom bedeckt 20 Grad; Cagliari bedeckt 20 Grad; Brindisi wolkenlos 20 Grad.

### Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Zeit	Barom. mm	Therm. in C.	Abf. Feucht. in mm	Rel. Feucht. in %	Wind	Himmel
22. Nachts	9 <sup>00</sup> U. 749.5	11.8	8.3	84	SW	Regen
23. Morgs.	7 <sup>00</sup> U. 752.6	7.8	7.3	93	SW	"
23. Mittags.	9 <sup>00</sup> U. 752.5	9.1	8.1	93	SW	"

Höchste Temperatur am 22. Mai: 27.5; niedrigste in den darauffolgenden Nacht: 7.5.

Niederschlagsmenge des 22. Mai: 5.8 mm.  
Wasserstand des Rheins am 23. Mai, früh: Schifferinsel 3.30 m, gestiegen 2 cm; Rehl 3.59 m, gefallen 2 cm; Nagau 5.41 m, gefallen 2 cm; Mannheim 5.03 m, gestiegen 2 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Raß in Karlsruhe. Druck und Verlag: G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

## Bei Verlegungen

empfehlen sich den Herren Beamten folgende Möbeltransport-Geschäfte

Achern:	Stüde, Hermann, Eisenbahnstr. 10.
Freiburg i. Br.:	Diesche, Fr. L., Spez.-Gesch. f. Möbeltransport. Wünzer, Joh., Merianstr. 19.
Konstanz:	Syohn, C., Zuh. R. Grammelspacher.
Mannheim:	Meißner, Paul, Obelstr. 5, Telephon 13.
Pforzheim:	Senger & Bus, Amtl. Bahnbediente.
Singen:	Holländer, Konr., R. G. 5 a, Telephon 3037.
Ulm:	Maier, Ad., Erbprinzenstr. 8, Teleph. 1040.
Willingen:	Seegmüller & Co.
Weinheim:	Kammerer & Bantlin (Zuh. Otto Bantlin), Komäus-Ring 13, Tel. 35. Gr. Lageräume. N. d. Deutsch. Möbeltransport-Ges. Friedrich & Co., Möbelfabrik u. Transp.

## Polologlow - Cigaretten

werden von Kennern bevorzugt.

en gros. Julius Strauss, Karlsruhe. en détail. Kaiserstrasse 189, zwischen Herren- und Waldstraße. Bedeutendes Spezialgeschäft in Besatzartikeln, aller Arten Besatzstoffen, Passanterien, Spitzen, Knöpfen, Weiswaren, Handtüchern, Krawatten, Fäekern. Ständiger Eingang von Neuheiten.

Beim Tode unseres lieben Gatten und Vaters, des  
**Gymnasiumsleiters**  
**Geh. Hofrats Dr. Ernst Böckel**  
 sind uns ungezählte Kundgebungen zugegangen. Für  
 alle Zeichen der Liebe und Verehrung für den Ent-  
 schlafenen, für das Mitgefühl an unserm Schmerze  
 sagen wir innigen Dank.

Heidelberg, Köln, Hannover,  
 den 23. Mai 1908.

Frau Ida Böckel Wwe.  
 Frau Gertrud Mendius.  
 Friedrich Böckel, Maschineningenieurpraktikant.  
 Otto Mendius, Gymnasialoberlehrer.

**Hotel und Restaurant**  
**Friedrichshof**  
 (Direktion: G. Münzer)  
 Erstes und größtes Restaurant der Residenz  
 mit eleganter Weinstube  
 Weine nur direkt vom Produzenten u. ersten Firmen  
 Vorzügliche Biere der Brauerei Sinner, Grünwinkel  
 Münchner Kochebräu  
 •• Bestgepflegte Küche ••  
 Reichhaltige Speisekarte

**E. Büchle**  
**Kunsthaltung und Rahmenfabrik**  
 Kaiserstrasse 149  
 empfiehlt als schönen Wandschmuck  
**Eingerahmte Kunstblätter.**  
**Bronzen Marmorsäulen**  
**Oelgemälde**  
 Billige Preise Grosse Auswahl

**Tee Merkle**  
 das Pfund  
 Haushalt-Mischung Mk. 2.—  
 englische Mischung Mk. 2.40  
 deutsche Mischung Mk. 2.80  
 russische Mischung Mk. 3.80  
 Salon-Mischung Mk. 4.80  
 Feinste Mischung Mk. 5.80  
 in Paketen  
 von 1/8, 1/4, 1/2 und 1/1 Pfund

**Kakao-Sorten**  
 das Pfund Mk. 1.60, Mk. 2.—, Mk. 2.40, Mk. 2.80, Mk. 3.—  
 Hafer-Kakao das 1/2 Pfundpaket 50 Pf. und 80 Pf.

**gebr. Kaffee**  
 das Pfund  
 Kolonial-Mischung Mk. 1.20  
 Ceylon-Mischung Mk. 1.40  
 Karlsbader Mischung Mk. 1.60  
 Wiener Mischung Mk. 1.80  
 Mokka-Mischung Mk. 2.—

**V. Merkle**  
 : : 175 Telefon 175 : :  
 KARLSRUHE  
 160 Kaiserstrasse 160

**St. Märgen Luftkurort**  
 900 Meter über dem Meer  
 im badisch. Schwarzwald.  
 Hochwald in nächster Nähe. Bewaldete und freie Spaziergänge mit  
 prachtvoller Aussicht. Arzt im Orte. Personenpostverbindung nach  
 Bahnstation Kirchzarten. Mässige Preise. **A. Rombach**, z. gold. Krone.

**Bad Kissingen**  
 fördert den Stoffwechsel  
 Saison: Anfang April bis Ende Oktober.  
**Rakoczy Maxbrunnen** weltberühmt für  
 und **Pandur Trinkkuren** ::  
 (Wasserversand)  
**2 Solesprudel** mit hohem Kohlensäuregehalt zu **Badekuren** ::  
 Mooräder, Geräthwerk, Inhalatorien, Pneumatische Kammern, Trambakar.  
 Auskünfte u. Prospekte: Kurverein.

**ie bedeutend-**  
**sten Meister**  
 des Klavierbaus  
 sowie die er-  
**sten musika-**  
**lischen Kreise**  
 benötigen der un-  
 erreichten Ton-  
 schönheit und  
 Güte wegen Flügel und Pianinos  
 von **Bechstein**,  
**Blüthner**,  
**Steinweg Nachf. und**  
**Steinweg & Söhne**.  
 Die erwähnten Fabrikate sind  
 bei Hoflieferant **Schweidgut**, Erb-  
 prinzenstrasse 4, in schöner Aus-  
 wahl zum Verkauf aufgestellt.

**ayer**  
 PATENT  
 BÜROS  
 ECKE  
 HUBSCHL.  
 Anmeldung  
 VERWERTUNG  
 Patent-  
 Karlsruhe Telefon Nr. 244 D.

**Otto Fischer**  
 Grossh. Hoflieferant  
 (vorm. J. Stüber), Karlsruhe,  
 Kaiserstr. 130, Telefon 270,  
 empfiehlt: **Vollständige Betten**  
 jeder Art und Preislage, ganze  
**Wäsche-Ausstattungen** in vorzüg-  
 licher Ausführung.

In Holländische **Torfstreu**  
**Bruno Wandowski**,  
 D453 Duisburg a. Rh.

**Pianos**  
 Flügel, Harmoniums  
 liefert zu jeder  
**gewünschten**  
 Zahlungsbedingung  
 das P. 995  
**Spezialhaus für Klaviere**  
**Ferd. Köhler**,  
 Mannheim A 2, 4

**Chasalla'-Normalstiefel**  
 für Kinder und Erwachsene  
 Im „Chasalla“  
 Normal-Stiefel  
 ist ein fertiger Stiefel nach Mass und  
 bewahrt die natürliche Fussform.  
 Alleinverkauf zu Fabrikpreisen bei  
**H. Freyheit**, Kaiserstrasse 117,  
 Telefon 1271

**Gebr. Ettliger** Hof-  
 lieferanten  
 Kaiserstr. 199 Gegenüber 1851 Telefon 528  
**Spezialhaus f. Besatzartikel u. Spitzen**  
 Grösste Auswahl f. Besätzen, Stickeren  
 Spitzen, Garnituren, Knöpfen, Bändern  
 Neue Abteilungen für  
 Blusen, fusstreie Röcke, Unterröcke  
 : Handschuhe, Strümpfe, Schiele : :

Der Kaufmann Franz Geier in  
 Karlsruhe wurde zum Konkursver-  
 walter ernannt.  
 Konkursforderungen sind bis zum  
 10. Juni 1908 bei dem Gerichte an-  
 zu melden.  
 Es wurde zur Beschlussfassung über  
 die Wahl eines anderen Verwalters,  
 sowie über die Bestellung eines Gläu-  
 bigerausschusses und eintretendenfalls  
 über die in § 132 der Konkursordnung  
 bezeichneten Gegenstände sowie zur  
 Prüfung der angemeldeten Forderungen  
 auf Mittwoch, den 17. Juni 1908,  
 vormittags 10 Uhr,  
 vor dem Großh. Amtsgericht Karlsruhe  
 Akademiestr. 2 A. III. Stock, Zimmer  
 Nr. 17, Termin anberaumt.  
 Allen Personen, welche eine zur  
 Konkursmasse gehörige Sache in Besitz  
 haben oder zur Konkursmasse etwas  
 schuldig sind, ist aufgegeben, nichts  
 an den Gemeindefuldner zu verabsol-  
 gen oder zu leisten, auch die Verpflich-  
 tung auferlegt, von dem Besitze der  
 Sache und von den Forderungen,  
 für welche sie aus der Sache abgefon-  
 derte Befriedigung in Anspruch neh-  
 men, dem Konkursverwalter bis zum  
 10. Juni 1908 Anzeige zu machen.  
 Karlsruhe, den 23. Mai 1908.  
 Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts I:  
 Kagenberger,  
 Amtsgerichtsekretär.

**Bohnungen, Villen, Läden u.**

hat zu vermieten (gehörig frei f.  
 Mieter). Das Vermiet- u. Liegensch.  
 Bureau **K. Kornsand**, Kaiser-  
 strasse 56, Telefon 569. Sprechst.  
 b. 8-9, 11-1 u. 5-7 Uhr.

**Bürgerliche Rechtsstreite.**  
**Öffentliche Zustellung einer Klage.**  
 R. 632 21. Nr. 11897. Freiburg.  
 Die Frau **Anna Lehmann**, zur-  
 zeit in Lortgau a. Elbe, Prozeßbevoll-  
 mächtigte: Rechtsanwältin **Fehrenbach** u.  
**Distel** in Freiburg, klagt gegen den  
**Max Gerteis**, zurzeit an unbe-  
 kannten Orten früher zu Freiburg i. B.,  
 unter der Behauptung, daß Beklagter  
 ihr aus Darlehen 100 Dollars = 420 Mk.  
 nebst 10 % Zins hieraus seit 30. De-  
 zember 1906, rückzahlbar in Monats-  
 raten von je 25 Dollars schulde, mit  
 dem Antrage auf Verurteilung zur  
 Zahlung von 420 Mk. nebst 10 % Zinsen  
 vom 30. Dezember 1906 ab.  
 Die Klägerin ladet den Beklagten  
 zur mündlichen Verhandlung des Rechts-  
 streits vor die I. Zivilkammer des Großh.  
 Landgerichts zu Freiburg auf:  
 Freitag, den 10. Juli 1908,  
 vormittags 9 Uhr,  
 mit der Aufforderung, einen bei dem  
 gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt  
 zu bestellen.  
 Zum Zwecke der öffentlichen Zu-  
 stellung wird diejer Auszug der Klage  
 bekannt gemacht.  
 Freiburg, den 22. Mai 1908.  
 Wagner,  
 Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts.

**Aufgebot zwecks Todeserklärung.**  
 R. 552 2. Nr. 9619. Lahr. Der  
 Rentner **Christian Erb** in Friesenheim  
 hat beantragt, die verschollene, am 3.  
 Oktober 1880 zu Friesenheim geborene  
**Katharina Erb**, zuletzt wohnhaft in  
 Friesenheim, für tot zu erklären.  
 Die bezeichnete Verschollene wird  
 aufgefordert, sich spätestens in dem auf  
 Montag den 18. Januar 1909,  
 vormittags 11 Uhr,  
 vor dem Großh. Amtsgerichte Lahr ar-  
 beraumten Aufgebotsstermine zu mel-  
 den, widrigenfalls die Todeserklärung  
 erfolgen wird.  
 An alle, welche Auskunft über Leben  
 oder Tod der Verschollenen zu erteilen  
 vermögen, ergeht die Aufforderung,  
 spätestens im Aufgebotsstermine dem  
 Gericht Anzeige zu machen.  
 Lahr, den 9. Mai 1908.  
 Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:  
**Freh.**

R. 442 3. Nr. 4619. Mannheim.  
 Das Großh. Amtsgericht Mannheim 3  
 hat unterm 11. I. M. folgendes  
 Aufgebot  
 erlassen:  
 Agent **Emanuel Reinmann** in  
 Mannheim, vertreten durch den  
 Rechtsanwalt **Dr. Veinheim** hier, hat  
 die Erlassung des Aufgebots zum  
 Zwecke der Kraftloserklärung der an-  
 geblich verloren gegangenen, von der  
**Mannheimer Saalbauantennengesellschaft**  
 ausgesetzten Aktie Nr. 289, lautend  
 nominal 300 Mk., ausgegeben am 15.  
 Oktober 1896, beantragt.  
 Der Inhaber der Aktie wird auf-  
 gefordert, seine Rechte spätestens in  
 dem auf:  
 Mittwoch den 25. November 1908,  
 vormittags 9 Uhr,  
 Zimmer 111, Saal A, bestimmten Ter-  
 min bei dem Gerichte anzumelden  
 und die Aktie vorzulegen, widrigen-  
 falls die Kraftloserklärung der Ak-  
 tie erfolgen wird.  
 Mannheim, den 12. Mai 1908.  
 Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts 3:  
**Fled.**

**Konkursverfahren.**  
 R. 637. Nr. 8433 I. Karlsruhe.  
 Ueber das Vermögen der Firma  
**Internationale Kinematog-**  
**graphengesellschaft** mit be-  
 schränkter Haftung in Karls-  
 ruhe wurde heute am 22. Mai 1908,  
 nachmittags 5 Uhr, das Konkursver-  
 fahren eröffnet.

**Konkursverfahren.**

R. 636. Nr. A 11619. Konstanz.  
 Ueber den Nachlaß der Schuhmacher  
**Matthäus Bonauer Witwe**,  
 Maria geb. **Brunner**, von Konstanz  
 wurde heute am 22. Mai 1908, vor-  
 mittags 10 Uhr, das Konkursverfahren  
 eröffnet.  
 Der Ortsrichter **Konrad Ernst Kleiner**  
 ist zum Konkursverwalter ernannt.  
 Konkursforderungen sind bis zum  
 15. Juni 1908 bei dem Gerichte an-  
 zu melden.  
 Es ist Termin anberaumt vor dem  
 Großh. Amtsgericht Konstanz zur  
 Beschlussfassung über die Beibehaltung  
 des ernannten oder die Wahl eines  
 anderen Verwalters, sowie über die  
 Bestellung eines Gläubigerausschusses  
 und eintretendenfalls über die in § 132  
 der Konkursordnung bezeichneten Ge-  
 genstände und zur Prüfung der ange-  
 meldeten Forderungen auf  
 Samstag, den 20. Juni 1908,  
 vormittags 9 Uhr.  
 Allen Personen, welche eine zur  
 Konkursmasse gehörige Sache in Besitz  
 haben oder zur Konkursmasse etwas  
 schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an  
 den Gemeindefuldner zu verabsolgen  
 oder zu leisten, auch die Verpflichtung  
 auferlegt, von dem Besitze der Sache  
 und von den Forderungen, für welche  
 sie aus der Sache abgeforderte Befrie-  
 digung in Anspruch nehmen, dem  
 Konkursverwalter bis zum 1. Juni  
 1908 Anzeige zu machen.  
 Konstanz, den 22. Mai 1908.  
 Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:  
**Bo gel.**

**Vergabung von**  
**Wasserleitungsarbeiten.**

Die Gemeinde Rümelingen vergibt  
 nach Maßgabe der Verordnung Großh.  
 Ministeriums der Finanzen vom 3.  
 Januar 1907 für die Erweiterung der  
 bestehenden Wasserleitung die  
 Herstellung der Rohrleitungen, sowie  
 das Tiefen und Verlegen von Lei-  
 tungen (115) m. außerhalb der Pflanz-  
 röhren in Dichtweiten von 40, 60 und  
 100 mm, nebst den erforderlichen  
 Formstücken und Ausrüstungsgegen-  
 ständen.  
 R. 590 2  
 Die Verdingungsunterlagen liegen  
 bei der unterzeichneten Stelle zur  
 Einsicht auf. Dasselbe werden auch  
 Angebotsverzeichnisse unentgeltlich ab-  
 gegeben.  
 Angebote sind mit der Aufschrift:  
 „Wasserleitung Rümelingen“  
 versehen, längstens bis:  
 Dienstag den 2. Juni 1908,  
 vormittags 10 Uhr,  
 bei dem Gemeindevater Rümelingen  
 verschlossen und portofrei einzulegen.  
 Die Eröffnung der Angebote findet  
 zur genannten Zeit auf dem Rathsaule  
 in Rümelingen statt.  
 Zuschlagsfrist 14 Tage.  
 Lauch, den 18. Mai 1908.  
 Großh. Kultursinspektion Walsbüt,  
 Abteilung Lauch.

**Westdeutscher Güterverkehr.**

Mit Gültigkeit vom 1. Juni 1908  
 wird die Station **St. Georgen** im  
 Schwarzwald als Empfangsstation  
 in den Ausnahmestufen 9 c (Eisen  
 und Stahl usw. wie im Spezialtarif II  
 unter Ziffer 2 u. 8 genannt) der Ta-  
 riffsätze I u. 5 aufgenommen. R. 638  
 Karlsruhe, den 23. Mai 1908.  
 Großh. Generaldirektion  
 der Badischen Staatseisenbahnen.

**Badisch-Württembergischer**  
**Güterverkehr.**

Mit Wirkung vom 1. Juni 1908 wird  
 die württembergische Station **Fau-**  
**bauern-Steinbach** in den badisch-wür-  
 ttembergischen Gütertarif einbezogen.  
 Nähere Auskunft erteilen die Dienst-  
 stellen. R. 639  
 Karlsruhe, den 23. Mai 1908.  
 Großh. Generaldirektion  
 der Badischen Staatseisenbahnen.